

Mutter und Tochter leben für die Kunst

Von unserer Mitarbeiterin
Heike Dürr

SCHRIESHEIM. Carola Kupfer erinnert sich gerne an ihre Kindheit. Ihre Eltern, beide Künstler, führten in den 1960er und 70er Jahren einen eher ungewöhnlichen Haushalt. Denn im Hause Kupfer befand sich ein Atelier, in dem die Eltern malten: „Unser Atelier stand den Kindern immer offen“, erzählt ihre Mutter Gunda Kupfer. Häufig besuchte die Familie gemeinsam Ausstellungen. „Das hat mich immer sehr interessiert und auch geprägt“, so Carola. Heute arbeitet sie als Autorin, Ghostwriterin, Werbetexterin und als Schreib- und Kommunikationscoach

Bereits als Kind verfasste sie Aufsätze und Theaterstücke, später studierte sie Kunstgeschichte, Archäologie und Französisch, veröffentlichte



früh als freie Journalistin. Als Werbetexterin wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit und begann schon bald, als Ghostwriterin Bücher für andere zu verfassen. Erste eigene Buchprojekte wie das „Pipilotta-Prinzip“ waren sehr erfolgreich, der Titel wurde ins Niederländische und Koreanische übersetzt. „Schreiben fällt mir sehr leicht“, sagt Carola. Mit Co-Autor Wolfgang Schröck-Schmidt veröffentlicht sie regelmäßig historische Romane aus der Region. Band drei der Kurpfalz-Trilogie wird im Sommer erscheinen. Erfolgreich sind beide auch mit dem von ihnen entwickelten Konzept der Schülerromane: Die Schulklassen verfassen unter Kupfers Anleitung Romane, die Inhalte richten sich nach dem Lehrplan. Verleger Schröck-Schmidt druckt die Bücher, Sponsoren sorgen dafür, dass den Schulen keine Kosten entstehen.

Was mit „Sophia und der Steinmetz“ begann, zieht mittlerweile weite Kreise. Das aktuelle Projekt mit

Fakten

■ Gunda Kupfers Ausstellung „Schnittstellen“ ist vom **30. April bis zum 23. Juni** in der VHS Heidelberg (Bergheimer Straße 76) zu sehen. Gezeigt werden Farbholzschnitte unterschiedlicher Zyklen aus den Jahren 1989 bis 2014. Infos gibt es unter www.gundakupfer.de

■ „Carola Kupfer liest immer wieder auch in der Region.“

■ Termine und weitere Infos zu ihren Büchern im Internet unter: www.carola-kupfer.com

dem Gauß-Gymnasium in Hockenheim ist für den Bildungspreis nominiert, zudem entstand ein Uniprojekt für Pädagogikstudenten.

Für Carolas in Hamburg geborene Mutter Gunda war der Weg zur erfolgreichen Künstlerin ein hingegen ungleich schwererer. „Schon als Kind wollte ich immer malen“, erinnert Gunda sich. Von der alleinerziehenden Mutter erhielt sie keinerlei Unterstützung, das Material war immer knapp. Ihr Traum, die Kunstakademie zu besuchen, erfüllte sich zunächst nicht. „Zur Strafe bin ich sehr früh schwanger geworden“, sagt Gunda selbst. Als junge Mutter malte sie rund um die Uhr, besuchte schließlich die Kunstakademie Düsseldorf.

Bis heute arbeitet Gunda Kupfer in ihrem Schriesheimer Atelier mit großer Leidenschaft, bevorzugt an Farbholzschnitten. Sie unterrichtet an den Volkshochschulen Heidelberg und Schriesheim und ist Dozentin an der Akademie am Meer auf Sylt. Zudem leitet sie die jährliche Sommerwerkstatt in Malente bei Lübeck und leitet Auslandsmalreisen.

Mit ihrer Kunst hat Gunda bereits mehrere Bücher illustriert, aktuell arbeitet sie an einem weiteren Band mit Farbholzschnitten, der im Sommer erscheinen soll. Ihre Ausstellung „Schnittstellen“ mit Werken aus den vergangenen Jahren ist ab



Gunda (hinten) und Carola Kupfer haben ihren Weg gemacht: die Mutter als Malerin, die Tochter als Schriftstellerin.

BILD: ROTHE

30. April im Foyer der Volkshochschule Heidelberg zu sehen.

„Schreiben“, sagt Gunda, „kann ich zwar auch. Aber Carola ist so gut, da lasse ich das lieber.“ Diese Abgrenzung sei für die Beziehung der beiden wichtig gewesen.

Gemeinsames Stilleben

Heute ist jede in ihren eigenen Bereich erfolgreich – was sich wiederum kombinieren lässt. Wie im Projekt „Stilleben“, für das beide gemeinsam auf der Bühne standen. Carola las dabei eigene Texte mit persönlichen Erinnerungen an ihre Kindheit, Gunda stellte dazu ihre Bilder aus. Eine für beide sehr bewe-

gende Erfahrung, wie Mutter und Tochter bestätigen.

Pläne für ähnliche Projekte gibt es durchaus, im Moment fehlt beiden allerdings die Zeit. Carola lebt mittlerweile in Regensburg und ist für Lesungen und Buchprojekte viel unterwegs. Gunda ist ihrerseits von ihrer Arbeit als Dozentin und Künstlerin eingenommen.

Woher das Talent der Kupfer-Frauen kommt, ist übrigens nicht ganz klar. „Von meiner Mutter eher nicht“, erinnert sich Gunda. Und ihren Vater hat sie nie kennengelernt. Sicher ist jedoch: Ihre fünf Enkel sind ebenfalls sehr begabt: Sie tanzen, malen und machen Musik.